

24.09.2015

Niederschrift 003/2015

Ausschuss für Kreisentwicklung und Mobilität

am 01.09.2015 | Kreishaus Unna | Freiherr-vom-Stein-Saal C.002-C.003 |
Friedrich-Ebert-Straße 17 | 59425 Unna

Beginn 16:00 Uhr

Ende 17:50 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Günter Bremerich

Kreistagmitglieder SPD

Herr Norbert Enters

Vertretung für Herrn Theodor Rieke

Herr Jens Hebebrand

Herr Udo Holz

Herr Gerd Oldenburg

anwesend bis 17.10 Uhr

Frau Renate Schmeltzer-Urban

Vertretung für Herrn Carsten Jaksch-Nink

Herr Jens Schmülling

Herr Heinz Steffen

Sachkundige Bürger/innen SPD

Herr Rüdiger Haag

anwesend bis 17.20 Uhr

Kreistagmitglieder CDU

Herr Dieter Kleinwächter

Frau Elke Middendorf

Vertretung für Herrn Wilfried Feldmann

Herr Martin Niessner

Frau Gabriele Richter

Sachkundige Bürger/innen CDU

Herr Volker Abdinghoff

Kreistagmitglieder BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Stephanie Schmidt

Vertretung für Herrn Jochen Nadolski-Voigt

Frau Anke Schneider

Kreistagmitglieder Linksfraktion

Herr Werner Sell

Sachkundige Bürger/innen GFL-Lünen / UWG-Selm

Herr Reinhard Schulz

Sachkundige Bürger/innen FDP

Herr Andreas Wette

Verwaltung

Frau Sabine Leiße , Leiterin Stabsstelle Planung und Mobilität

Herr Norbert Diekmännken, Leiter Fachbereich Arbeit und Soziales

Herr Hans Zakel, stv. Leiter Stabsstelle Planung und Mobilität

Herr Dirk Brewedell, Planung und Mobilität

Herr Tobias Reinhard, Ausbildung

Frau Silke Schmücker, Schriftführerin

Gäste

Herr Axel Biermann, Geschäftsführer der Ruhr Tourismus GmbH (bis 16.50 Uhr)

Herr Bremerich begrüßt die anwesenden Damen und Herren und eröffnet die Sitzung. Er teilt mit, dass die Einladung zu der Sitzung am 20.08.2015 verschickt wurde. Da sich auf seine Frage hin niemand meldet, dem die Einladung nicht fristgerecht zugegangen ist, stellt er die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Änderungen oder Ergänzungen in der Tagesordnung ergeben sich nicht, so dass wie folgt beraten wird:

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- Punkt 1** Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

- Punkt 2** Tourismus in der Metropole Ruhr unter besonderer Berücksichtigung des Kreises Unna; Bericht: Axel Biermann, Geschäftsführer der Ruhr Tourismus GmbH (RTG)

- Punkt 3** 090/15 Pflegebedarfsplan Kreis Unna 2015;
Bedarfssteuerung für stationäre Pflegeeinrichtungen

- Punkt 4** Fachtagung „Zukunftsfähige Mobilität im Kreis Unna“ am 27.05.2015 – erste Ergebnisse und Einschätzungen; mündlicher Bericht

- Punkt 5** 102/15 Konzept Ruhr // Wandel als Chance;
Statusbericht 2014 - 2015: "Metropole Ruhr 2020 - intelligent, nachhaltig, integrativ"

- Punkt 6** Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Nichtöffentlicher Teil

- Punkt 7** Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Öffentlicher Teil

Punkt 1 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Fragen von Einwohnerinnen oder Einwohnern ergeben sich nicht.

Punkt 2 Tourismus in der Metropole Ruhr unter besonderer Berücksichtigung des Kreises Unna; Bericht: Axel Biermann, Geschäftsführer der Ruhr Tourismus GmbH (RTG)

Erörterung

Herr Biermann gibt anhand einer Folienpräsentation (siehe Anlage 1 der Niederschrift) einen detaillierten Sachstand bezüglich der Tourismusedwicklung im Ruhrgebiet. Bei dieser Gelegenheit erläutert er auch die Struktur, die Zielsetzungen und das Angebot der Ruhr Tourismus GmbH (RTG) als Tochter des Regionalverbandes Ruhr (RVR).

Bei einer Wettbewerbsanalyse des Ruhrgebiets, so Herr Biermann, habe sich die Industriekultur als Profilierungsthema herausgestellt. Da das Interessenpotenzial jedoch nur bei 30 Prozent liege, benötige man zur Generierung konkreter Urlaubsmotive und Urlaubsaktivitäten weitere Themen, wie Kultur, Events und Shopping. Diese hätten ein höheres Interessenpotenzial mit einer guten Wettbewerbsplatzierung. Die Vermarktung der Themen Natur, Umwelt, Gesundheit und Wellness sei hingegen nicht lukrativ, da dafür ein zu hohes Marketingbudget nötig wäre.

Die Marketingstrategien würden verstärkt in den wichtigen Quellmärkten Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg eingesetzt, so Herr Biermann weiter. Das Ergebnis dieser Marketinganstrengungen sei eine positive Tourismusbilanz. So habe sich die Bekanntheit der Metropole Ruhr verbessert; zudem sei die Sympathie für die Region deutlich gestiegen, was zu einer erhöhten Reisebereitschaft geführt habe. Des Weiteren sei die Metropole Ruhr beim Kulturmarkenaward in Berlin mit dem Preis „Europäische Kulturtourismusrregion des Jahres 2014“ ausgezeichnet worden.

Anhand eines Organigramms (Folie 8) stellt Herr Biermann im Weiteren die Abteilungen und Marken der RTG vor. Der Vertrieb dieser Marken erfolge unter anderem über Messen, internationale Workshops, Broschüren und über die eigene Internetseite. Auf dieser seien auch die touristischen Attraktionen des Kreises Unna über die städtischen und regionalen Unterseiten zu finden. Die Ziele der RTG seien, das Profilierungsthema Industriekultur in den Vordergrund zu stellen, die regionale Zusammenarbeit zu fördern, Reiseanlässe durch Events, Konzerte und Ausstellungen zu schaffen sowie die regionale Identität zu stärken. Wichtige Marken, um dieses Ziel zu erreichen, seien die RuhrTopCard, der RuhrtalRadweg, die Römer-Lippe-Route, die RuhrkunstMuseen und die ExtraSchicht.

Auf Nachfrage von Frau Schneider erklärt Herr Biermann, dass eine Kartenzahlung an Messeständen in Relation zur Nachfrage zu kostenintensiv wäre.

Frau Richter weist daraufhin, dass die Kaffeerösterei in Lünen in diesem Jahr nicht bei der ExtraSchicht vertreten gewesen sei und erkundigt sich nach der Höhe der finanziellen Unterstützung für die Teilnehmer. Dazu erläutert Herr Biermann, dass das vom Standort eingebrachte Budget für einzelne Projekte in gleicher Höhe noch einmal von der RTG zur Verfügung gestellt werde.

Im Weiteren erläutert Herr Biermann auf Bitte von Herrn Holz die europäischen und internationalen Zielgruppen. Die Niederlande stellten den Primärmarkt dar. Sekundärmärkte seien Frankreich, Österreich, die Schweiz und Belgien. Polen werde aufgrund der wirtschaftlichen Stabilität, der Bergbautradition sowie der

infrastrukturellen Gegebenheiten als Zukunftsmarkt gesehen. China sei zwar ein großer Markt, jedoch seien in Deutschland die Voraussetzungen für dessen Erschließung, wie zum Beispiel eine kurzfristige Visumserteilung, noch nicht gegeben.

Frau Schneider weist darauf hin, dass beschlossen worden sei, Schloss Cappenberg und Gut Opherdicke in das Angebot der RuhrTopCard aufzunehmen. Dies sei jedoch noch nicht erfolgt. Herr Biermann sichert zu, den Sachstand zu prüfen.

Herr Bremerich dankt Herrn Biermann für den Vortrag und regt an, den Kreis Unna bei verschiedenen Events, wie zum Beispiel der ExtraSchicht, mehr in den Fokus zu nehmen und somit mehr Anlaufpunkte zu schaffen. Herr Biermann erklärt dazu, dass im Moment noch eine Finanzierungslücke geschlossen werden müsse, die daraus resultiere, dass die finanzielle Unterstützung des Landes mit diesem Jahr auslaufe. Man überlege, künftig regionale Schwerpunkte zu setzen, welche alle drei Jahre rotieren sollen.

**Punkt 3 090/15 Pflegebedarfsplan Kreis Unna 2015;
Bedarfssteuerung für stationäre Pflegeeinrichtungen**

Erörterung

Herr Bremerich erinnert einleitend daran, dass der Kreis Unna gegen Ende des letzten Jahres die Möglichkeit genutzt habe, die Einrichtung von Pflegeplätzen durch einen Pflegebedarfsplan zu steuern. Zwischenzeitlich habe die Landesregierung mit einer Durchführungsbestimmung nähere Regelungen bezüglich des Pflegebedarfsplans getroffen.

Frau Leißer weist darauf hin, dass die Pflegebedarfsplanung nicht nur den Ausschuss für Kreisentwicklung und Mobilität betreffe, sondern auch den Sozialausschuss.

Herr Diekmännken geht sodann auf die mit der Durchführungsbestimmung verbundene Problematik ein. Er verweist auf die Drucksache 090/15, die in Kooperation der Fachbereiche Arbeit und Soziales und Planung und Mobilität erarbeitet wurde. Aus dieser gehe hervor, dass im Kreis Unna insgesamt 469 Pflegeheimplätze fehlten. Unter Berücksichtigung weiterer, bereits geplanter oder im Bau befindlicher Plätze ergebe sich ein verbleibender konkreter Fehlbedarf von 249 Plätzen. Man habe ursprünglich beabsichtigt, auf weitere Investoren zu warten. Jedoch habe der Kreis Unna am 26.03.2015 erfahren, dass die Landesregierung ein formelles Ausschreibungsverfahren vorsehen wolle. Die Änderungsverordnung zur Ausführung des Alten- und Pflegegesetzes beinhalte im Wesentlichen die Regelung einer Bedarfsausschreibung, um ein diskriminierungsfreies Auswahlverfahren zu gewährleisten. Der Kreis Unna habe zusammen mit den kommunalen Spitzenverbänden vergeblich versucht, gegen diese Bedarfsausschreibung vorzugehen. Seit dem 04.07.2015 bestehe nunmehr die Ausschreibungspflicht.

Zurzeit erarbeite man beim Kreis unter Beteiligung der Juristen des Kreises Auswahlkriterien, welche schlussendlich in eine Entscheidungsmatrix mit einem Punktesystem aufgenommen werden sollten. Sobald der Entwurf vorliege, werde er in der Pflegekonferenz vorgestellt. Der Zeitplan für das Verfahren, so Herr Diekmännken, sei insgesamt sehr eng. Ziel sei es, die Bedarfsausschreibung schnell abzuschließen, um einerseits erkennen zu können, ob auch alle ausgeschriebenen Plätze vergeben werden können, und andererseits die Ergebnisse in die Fortschreibung des Pflegebedarfsplans einfließen zu lassen.

Anhand einer Folienpräsentation (siehe Anlage 2 der Niederschrift) stellt Herr Diekmännken den geplanten Ablauf für das weitere Verfahren vor. Danach würde das Thema nicht erneut in den Fachausschüssen behandelt werden können, da die Beschlussfassung der Kriterien für den 02. bzw. 03.11.2015 vorgesehen sei.

und die Menschen im Kreis Unna gleichzeitig zu einer bewussten Benutzung der Verkehrsmittel hinzuführen. Momentan sei der Kraftfahrzeugverkehr der entscheidende Faktor bei der Erzeugung von Feinstaub, Luft- und Lärmbelästigung. Eine Reduzierung des Individualverkehrs würde zu einer erhöhten Lebensqualität führen.

Weiter führt Frau Leiße aus, dass die integrierte Mobilität einen gewissen Mindeststandard erfordere, der beispielsweise im Bereich des ÖPNV vom Angebot über die Infrastruktur bis hin zur Ausstattung der Busse reichen müsse. Auf der Fachtagung sei der Impuls gegeben worden, die Radwegverbindungen, in Anlehnung an das Straßennetz, in Hierarchien zu gliedern. Die Verknüpfung der Verkehrsmittel Rad und ÖPNV sei eine gute Möglichkeit, den Einzugsbereich des ÖPNV zu erweitern. Dies impliziere jedoch einen infrastrukturellen Ausbau, insbesondere im Hinblick auf weitere Radwegverbindungen, der Schaffung von Radstationen als wichtige Anknüpfungspunkte und Abstellanlagen für Räder an ÖPNV-Haltestellen.

CarSharing sei als weiterer Systembaustein im Kontext Multimodalität angeregt worden, wobei man jedoch noch prüfen müsse, ob dies ein Thema für den Kreis Unna darstellen könnte. Multimodalität umfasse die Verknüpfung einzelner Mobilitätsangebote, wie CarSharing, ÖPNV und Rad. Dabei sei jedoch eine Koordination erforderlich, damit es keine konkurrierenden und parallel subventionierten Mobilitätsangebote gebe, sondern diese als Gesamtbild „Mobilität im Kreis Unna“ kommuniziert würden. Das Instrument „fahrtwind“ biete dabei ein großes Potenzial. Auch die Verknüpfung von Tarifangeboten, um hier eine Vereinfachung und damit auch eine vermehrte Nutzung zu erreichen, müsse diskutiert werden. Vertriebskooperationen wären ein wichtiger Schritt hin zu einer Mobilitätskarte. Momentan, so Frau Leiße weiter, sei jedoch Zurückhaltung wichtig, damit Systementscheidungen getroffen werden könnten und keine voreilige Aneinanderreihung von Einzelelementen erfolge. Gute Kooperationen, wie zum Beispiel zwischen der VKU und den Radstationen, seien notwendig.

Ein weiterer wichtiger Themenkomplex sei Mobilitätsmanagement und –beratung. Eine frühzeitig ansetzende Beratung sei notwendig, um die Menschen zu befähigen, bewusste Mobilitätsentscheidungen zu treffen. Die Beratung sei besonders bei einzelnen Lebensübergängen, wie zum Beispiel zu Beginn der Berufstätigkeit oder der Gründung von Familien, notwendig. Wichtige Anknüpfungspunkte seien hierbei unter anderem Schulen, Unternehmen oder Wohnungsunternehmen.

Zu den Zielen führt Frau Leiße aus, dass im kommenden Jahr das Radverkehrskonzept fortgeschrieben und dabei zusammen mit den Städten und Gemeinden das Thema Netzhierarchie der Radwege diskutiert werden solle. Es müsse eruiert werden, inwieweit ein Mobilitätsticket für den Kreis Unna sinnvoll und umzusetzen wäre. Des Weiteren müsse ein Gesamtbild der Mobilität im Kreis Unna, das die dazugehörigen Verkehrsmittel, die Verantwortlichkeiten sowie die Rolle und Aufgaben der Städte und Gemeinden beinhalte, erstellt werden. Dies solle unter anderem mit der VKU als integriertem Mobilitätsdienstleister erfolgen.

Frau Leiße kündigt an, dass das Gutachten zu intermodalen Verknüpfungspunkten gegen Ende des Jahres vorliegen und dessen Vorstellung im Ausschuss im Frühjahr 2016 erfolgen könne.

Die Ergebnisse des Gutachtens und die Erkenntnisse der zuvor genannten Bestrebungen sollten dann zusammengeführt werden. Ein weiterer Zwischenbericht dazu werde voraussichtlich Mitte des nächsten Jahres im Fachausschuss gegeben.

Für die SPD-Fraktion betont Herr Hebebrand, dass die Fachtagung eine gelungene Veranstaltung gewesen sei. Wünschenswert sei es, das Thema der Multimodalität auch im politischen Rahmen weiterzuentwickeln und dort auch aktiver zu werden, zum Beispiel durch das Akquirieren neuer Akteure. Es sei ein wichtiges Thema, Menschen durch verknüpfte Mobilitätsstrategien Freiheiten zu geben.

Für die CDU-Fraktion unterstreicht Frau Middendorf, dass es bedeutsam sei, Kinder und insbesondere auch deren Eltern durch eine gute Beratung für die Nutzung des ÖPNV zu motivieren. Immer weniger Kinder nutz-

ten beispielsweise für den Schulweg den Bus. Dabei würden gerade in den frühen Jahren die Wurzeln für die Nutzung des Individualverkehrs gelegt.

Herr Bremerich ergänzt, dass auf der Fachtagung auch deutlich geworden sei, dass eine Einbeziehung der Möglichkeiten der modernen Technik im Hinblick auf die jüngere Generation, die vermehrt Smartphones benutze, von großer Bedeutung sei.

**Punkt 5 102/15 Konzept Ruhr // Wandel als Chance;
Statusbericht 2014 - 2015: "Metropole Ruhr 2020 - intelligent, nachhaltig,
integrativ"**

Erörterung

Herr Bremerich erläutert einleitend, dass der Zusammenschluss von Städten und Kreisen, die besonders von der Stilllegung der Steinkohlebergwerke betroffen sind und sich zum Ziel gesetzt haben, gemeinsame Strategien zu entwickeln, unter dem Titel „Wandel als Chance“ seit 2008 bestehe. Er betont die Bedeutung des vorliegenden Statusberichts im Hinblick auf die anstehende Förderperiode der Europäischen Union.

Frau Leiße verweist sodann auf die Vorlage 102/15 und gibt den Hinweis, dass im Anhang beschrieben sei, was die Städte und Gemeinden des Kreises bis 2020 für sich als wichtige und strategische Handlungsfelder und Projekte sehen. Des Weiteren verweist sie auf die Ausführungen zum Thema Stadtentwicklung, Klima und Bildung, in denen Handlungsansätze beschrieben seien, die zum Teil auch aus dem Kreis Unna stammten. Gerade diese Themen seien ein Schwerpunkt der EU-Förderung.

Punkt 6 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

1. Harmonisierung des Linienbündelungskonzepts

Herr Brewedell teilt mit, dass seitens der Politik eine Harmonisierung der Konzessionslaufzeiten im Rahmen des Linienbündelungskonzepts gewünscht wurde. Die Bezirksregierung Arnsberg habe jedoch den Antrag der VKU auf Verkürzung einzelner Konzessionen, um diese Harmonisierung zu erreichen, abgelehnt. Begründung der Bezirksregierung für ihre Entscheidung sei, dass im Rahmen des Personenbeförderungsgesetzes keine Rechtsgrundlage für eine solche Kürzung bestehe.

2. Bevölkerungsmodellrechnung

Frau Leiße stellt die Ergebnisse einer Gegenüberstellung der Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis einer Volkszählung von 1987 und der Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis des Zensus 2011 vor. Aus dieser Gegenüberstellung könne abgeleitet werden, dass die Bevölkerungsabnahme im Kreis Unna nicht so stark sei, wie zuvor prognostiziert wurde. Jedoch werde trotzdem eine geringere Einwohnerzahl für das Jahr 2030 vorausberechnet. Auf Grund der steigenden Zuwanderungsraten müssten diese Zahlen künftig weiter genau beobachtet werden.

Die zur Unterstützung ihrer Ausführungen gezeigte Folienpräsentation ist der Niederschrift als Anlage 4 beigefügt.

3. Landesentwicklungsplan

Frau Leiße teilt mit, dass der Entwurf des Landesentwicklungsplans voraussichtlich im September vorliegen werde. Unter Berücksichtigung der dreimonatigen Frist werde sich der Ausschuss in seiner Sitzung am 01.12.2015 mit der Stellungnahme des Kreises befassen.

Anlagen

1. Präsentation der Ruhr Tourismus GmbH
2. Bedarfssteuerung für stationäre Pflegeeinrichtungen
3. Auswertung Fachtagung Mobilität
4. Neue Bevölkerungsmodellrechnungen für die Städte und Gemeinden

gez. Silke Schmücker
Schriftführerin

ges. Günter Bremerich
Vorsitzender